

Ein Dichter unserer Zeit
ein deutscher Bauernndichter

ist entdeckt worden:

Arthur Jaenicke
Marienhaide

Roman einer Landschaft

Wilhelm Kube, Gauleiter der Kurmark, schreibt selbst
im „Märkischen Adler“:

„Arthur Jaenicke gehört zu den begnadeten Schilderern der deutschen Landschaft und des deutschen Volkstums. Sein Roman „Marienhaide“ schildert den Fläming und seine aus flämischem Blute gewachsene Bevölkerung . . . Landschaft, Volkstum, Brauch und Sitte finden in Jaenicke lebendigste Darstellung. Aber auch Töne zartester Poesie weiß dieser Dichter anzuschlagen. Seine Menschen sind aus dem Leben gegriffen: echt, stark, natürlich. Um die blonden Häupter der Mädchen aber schlingt sich der anmutige Kranz holder deutscher Dichtung. Was ist die junge Anke von Marienhaide für ein lieber Frühlingstraum! Und wie wahr weiß Jaenicke in der deutschen Frauenseele zu lesen. Held des Romans ist der Bauer Gottfried, dessen Schicksal den Inhalt des Buches füllt. Soziale Fragen des ostelbischen Bauertums spielen hinein und zeigen uns die Bauernnot des Ostens. Arthur Jaenicke hat mit diesem Werke die im nationalsozialistischen Sinne gute Literatur vermehrt, ohne sich einer Tendenz unterworfen zu haben.“

Und die Kreuzzeitung schreibt:

„ . . . Und seinem Vorhaben getreu baut Jaenicke um diesen suchenden Menschen die Wunder der Heimat auf: die alten Gebräuche bei den alten Festen, die alten Lieder und Märchen und das tägliche und feiertägliche Leben mit den alten sichereren Formen. Das alles hat Charakter und Stil . . . Man könnte noch viel mehr über dieses Buch sagen; um zu zeigen, daß es ein gutes Buch ist. Wir möchten aber auch so hoffen, daß diese Zeilen ihren Zweck sinnvoll erfüllen: über das Kritische hinaus Führung zum Buch zu sein.“

Das sind zwei Urteile, die alles sagen.
Nun hat der Buchhandel das Wort!
Das Buch kostet RM 3.— Leinenband,
RM 2.50 Pappband mit Schutzumschlag

Ⓩ

Müller & J. Kiepenheuer GmbH., Berlin
Helingsche Verlagsanstalt, Leipzig

Auslieferung nur durch Helingsche Verlagsanstalt, Leipzig C 1,
Salomonstraße 16

Vom 1.-8. Juli 1934 finden im
Reich Kolonialgedenkfeiern
statt - in den Mittelpunkt der
Buchsonderfenster: -

- keine rückblickenden Betrachtungen, sondern Verwertung ausführlicher
eigener Tagebücher - DAZ 25. 4. 34

- ein starkes Erinnerungsbuch - Der Tag 27. 4. 34

- es leben nicht mehr viele von denen, die so lebendig erzählen könnten, wie
der Verfasser es hier tut. Hamburger Fremdenblatt 25. 4. 34

Seine Aufgabe, als Jubiläumsbuch die Erinnerung wachzuhalten an die Kolonien
erfüllt das Buch voll und ganz. Schlesw.-Holstein.Hochschulblätter, Kiel, Mai 1934

- spannend geschrieben und von historischem Wert - Afrika-Nachricht., Juni 1934

„Heiß flagge!“

Deutsche Kolonialgründungen 1884/85
durch S. M. S. Elisabeth

von Marinegeneralstabsarzt a. D. Harry König.
152 Seiten mit 18 Abbildungen und 3 Karten. Ganzleinen M. 4.80

Empfohlen durch die Deutsche Kolonialgesellschaft!

Gerade recht zum Kolonialjahr kommt dies spannend geschriebene Berichtsbuch der Fahrt der ehemaligen Fregatte „Elisabeth“. Kein trockener Bericht, wie ihn alte Leute jetzt so oft in den Zeitungen schreiben, wenn die Redakteure verzweifelt nach Kolonialartikeln schreiben: nein, der Bericht eines Seemanns, der mit offenen Augen und dem Humor, der Gott sei Dank unsere lieben Kameraden von der „Sanitätswaffe“ so oft eignet, erzählt. Diese zweijährige Weltreise wurde für die Teilnehmer durch die verschiedenen Flaggenhissungen auf jungem Kolonialgebiet wohl die interessanteste, die bei der Marine jemals gefegelt worden ist. Denn gefegelt wurde sie, und es macht nicht den kleinsten Reiz dieses Buches aus, daß der Dienstbetrieb auf einem Kriegssegler so nebenher geschildert wird! Deutsch-Südwest, Deutsch-Ost und Südsee sind das Wirkungsgebiet des Schiffes, der ferne Osten ist eingefangen und neben der Schilderung stehen die Erläuterungen politischer Zusammenhänge, wichtige Schriftstücke und Befehle, die für unsere Kolonialerwerbungen ausschlaggebend wurden. Die Reichsmarine, Juni 1934

Ⓩ

R. Voigtländer's Verlag • Leipzig